PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE KÖNIGSTEIN/TAUNUS





VORLESUNGS-VERZEICHNIS

SOMMER-SEMESTER 1975

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1975

KÖNIGSTEIN IM TAUNUS



I. ENTSTEHUNG UND AUSRICHTUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein/Taunus ist aus der Not der Zeit entstanden. Sie wurde im Sommer-Semester 1947 eröffnet — angeschlossen an St. Georgen, Frankfurt/M. — und am 28. April 1949 in Anwesenheit des Erzbischofs von Köln, Kardinal Frings, sowie hoher Vertreter der Kirche und des Staates als selbständige Hochschule errichtet. Die Hochschule sollte den aus dem Krieg heimkehrenden Theologen, die den Vertreibungsdiözesen entstammen, die Möglichkeit zum Weiterstudium geben. So konnte sie, vor allem in den ersten Jahren nach dem Untergang der theologischen Fakultäten, Hochschulen und Seminare des deutschen Ostens, viele Berufe retten. Auch war es ihr möglich, rechtzeitig 70 Neupriester in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands zu senden.
Da die Lage der katholischen Kirche in den östlichen Nachbarländern immer schwieriger und der Priestermangel weithin größer wurde, suchte die Hochschule Königstein auf ihre Weise einen Beitrag zu dieser notwendigen Hilfe zu leisten.
Unter den Studenten von Königstein ist bis heute die Bereitschaft lebendig geblieben, auf direktem und indirektem Wege *für* die Nachbarländer zu wirken und im Falle der Ermöglichung *in* den Nachbarländern selbst tätig zu sein. Stets wurden Kontakte mit östlichen Diözesen gepflegt, die oft auch in materieller Hilfeleistung Ausdruck fanden.

2. In letzter Zeit ist die Notwendigkeit einer positiv gestalteten deutsch-slawischen Nachbarschaft sowie einer brüderlichen Beziehung zwischen den Kirchen Deutschlands und der östlichen Nachbarländer deutlicher ins Bewußtsein getreten. Die katholische Kirche hat in Deutschland eine eigene Verpflichtung, die nicht an politische und wirtschaftliche Kräfte abgetreten werden kann. In der Aufgabe, zu einer solchen Brüderlichkeit nach Kräften beizutragen, sieht die Hochschule eines ihrer besonderen Ziele in der heutigen Zeit. Diesen Geist will sie in den Theologiestudierenden wecken und diese durch die besondere Ausrichtung der Studien zu einer späteren intensiven Tätigkeit für dieses Anliegen befähigen.

3. Die Zielsetzung der Hochschule kommt in einer Wissensvermittlung zum Ausdruck, die von der Bereitschaft zum Dialog mit unseren östlichen Nachbarn und von ökumenischer Gesinnung getragen ist.

In der philosophischen und theologischen Abteilung sind Semesterkurse über die Philosophie des Ostens vorgesehen. Hier wird nicht nur die kommunistische Weltanschauung, sondern auch die russische Religionsphilosophie behandelt. Die Vorlesungen über die christliche Philosophie berücksichtigen ebenfalls die marxistischen Positionen.
In der historischen Abteilung werden mehrere Semester hindurch (im Turnus) eigene Vorlesungen über Kirchengeschichte des Ostens gehalten. Auch das Kirchenrecht befaßt sich mit Spezialfragen der Ostgebiete.

Ein Vorlesungszyklus vermittelt den Studenten den Zugang zur Theologie, Spiritualität und Struktur der Ostkirchen.

Erwähnt sei auch die Tätigkeit der Ostakademie, die sich in systematischen Bildungskursen an Studenten und Lehrer wendet. In diesen Kursen referieren kompetente Fachleute über die Ideologie des Kommunismus, seine politischen, wirtschaftlichen, soziologischen und kulturellen Aspekte. Diese Kurse stehen — sofern sie nicht mit den Vorlesungen an der Hochschule kollidieren — unseren Studenten offen.

Wenn die römische NOTA CIRCA STUDIUM ATHEISMI ET INSTITUTIONEM AD DIALOGUM CUM NON CREDENTIBUS HABENDUM (vgl. „L'Osservatore Romano" vom 25. 11. 1970) die erhöhte Notwendigkeit der Beschäftigung der Studierenden mit dem Marxismus verschiedenster Ausprägung unterstreicht, so kann die Phil.-Theol. Hochschule Königstein darauf hinweisen, daß sie gerade diese zeitnotwendige Ausrichtung schon seit ihrer Gründung beachtet und sich zu einer besonderen Pflegestätte solcher aktueller Studien entwickelt hat.

4. Seit Bestehen der Hochschule gingen 402 Priester aus Königstein hervor. Diese Zahl spricht sicherlich für den Geist der Anstalt. Ihre ruhige Lage inmitten des heilklimatischen Taunus dürfte der spirituellen Atmosphäre förderlich sein. Dabei bietet das „Haus der Begegnung" auf demselben Gelände den Studenten reiche Gelegenheit, am geistigen und kulturellen Leben der Gegenwart teilzunehmen.

5. Die Hochschule steht auch Laientheologen bzw. Laientheologinnen offen.

II. ZIELSETZUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Hochschule Königstein sieht ihre besondere Aufgabe darin, die Tradition der nach dem Zweiten Weltkrieg dem deutschen Katholizismus verlorengegangenen philosophisch-theologischen Hochschulen, Fakultäten und Seminare des Ostens weiterzuführen.

2. Sie will in ihren Studenten und durch diese im deutschen Klerus und im deutschen Volke *das Interesse für die religiös-kulturellen Werte des Ostens* wachhalten.

3. Sie strebt nach Möglichkeit *Kontakte mit den Katholiken des Ostens auch nichtdeutscher Volkszugehörigkeit* an und will die *Verbindung mit den Kirchen dort pflegen und vertiefen,* um so mehr, als gerade dieses Ziel sich immer stärker als Anliegen nicht nur der Heimatvertriebenen, sondern der ganzen Kirche Deutschlands erweist. So ist die Hochschule Königstein ein sichtbares Zeichen der Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes für die Menschen im Osten.

4. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein sieht ihr vornehmstes Ziel darin, ihren Studenten eine möglichst *weitgespannte wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln* und zugleich *in ihnen und durch sie im ganzen deutschen Volke menschliche und christliche Solidarität mit den Menschen der östlichen Nachbarländer zu stärken.* Theologie-Studenten aus diesen Ländern bilden bereits einen Teil ihrer Hörerschaft.

5. So entspricht die Zielsetzung der Hochschule der Empfehlung des Zweiten Vatikanischen Konzils im „Dekret über die Priestererziehung“ vom 28. 10. 1965, II 2:

„Das Werk der Berufsförderung soll großherzig die Grenzen der Diözesen, der Völker, der Ordensfamilien und der Riten überschreiten und soll mit dem Blick auf die Bedürfnisse der Gesamtkirche besonders jenen Gegenden Hilfe bringen, in denen Arbeiter für den Weinberg des Herrn dringender benötigt werden.“

III. MITTEILUNGEN FÜR DIE STUDIERENDEN

Vorbedingung für die Immatrikulation ist ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Reifezeugnis. Studierende mit ausländischem Reifezeugnis gelten bis zur Anerkennung ihres Abschlußzeugnisses durch das Hessische Kultusministerium als Gasthörer.
Für den Eintritt in das angeschlossene Priesterseminar ist die Annahme als Theologe durch einen Ordinarius erforderlich.
Das Normalstudium dauert zehn Semester und umfaßt das *Grund-* und *Spezialstudium.* Im letzteren soll „der junge Theologe in einzelnen Wahlfächern mit der theologischen Forschung, der Theologie der noch offenen Fragen in engeren Kontakt gebracht werden“ (Neuordnung der theologischen Studien für Priesterkandidaten, 1968, S. 7). Der Weitung des geistigen Horizontes dienen ferner semesterweise wechselnde Gastvorlesungen mit Themen, die vorwiegend der Ostausrichtung der Hochschule Rechnung tragen.
Jeder Theologiestudent muß sich zwei *Hauptprüfungen* unterziehen, der einen nach dem 4., der anderen nach dem 10. Semester. (Das Biblicum kann bereits nach dem 8. Semester abgelegt werden.)
Zur zweiten Hauptprüfung wird eine wissenschaftliche Zulassungsarbeit verlangt, die spätestens im 9. Semester einzureichen ist.
Jeder Studierende muß insgesamt sechs qualifizierte Seminarscheine aus historischen, biblischen und systematischen Fächern erwerben, darunter je einen aus der Philosophie und dem kirchlichen Eherecht.
Neutestamentliches Griechisch ist Pflichtfach für Hörer ohne Griechischabitur; für diese fällt Hebräisch weg.

Termine für das Sommersemester 1975

Semesterbeginn: *1. April 1975*
Vorlesungsbeginn: *Dienstag, 15. April 1975*
Pfingstferien:
Letzter Vorlesungstag: *Freitag, 16. Mai 1975*
Erster Vorlesungstag: *Donnerstag, 22. Mai 1975*
Vorlesungsschluß: *Samstag, 12. Juli 1975*
Semesterschluß: *Donnerstag, 31. Juli 1975*

HOCHSCHULVERWALTUNG

Rektorat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (06174) 7003, Apparat 13

Rektor

Professor Dr. Karl BRAUNSTEIN

Prorektor

Professor Dr. Anton JANKO

Sekretariat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (06174) 7003, Apparat 13

Allgemeiner Studentenausschuß (ASTA)

Vorsitzender Ivan BEGOVIĆ

Förderungsausschuß

Dozent Dr. Karl-Heinz KLEBER
Georg ZYLKA
Ständige Vertreter
Prof. Dr. Karl BRAUNSTEIN
Jakob ŽUPARIČ

Bibliothek

Leiter: N. N.

Zahlstelle

Albertus-Magnus-Kolleg-Königstein e. V. Postscheckk. Frankfurt/M. 794-600
Bankkonten: Nassauische Sparkasse, Hauptzweigstelle Königstein 270002102;
Königsteiner Volksbank 4094

Die Phil.-Theol. Hochschule Königstein ist eines der Institute, die das
ALBERTUS-MAGNUS-KOLLEG-KÖNIGSTEIN e.V.
gemäß § 3 seiner Satzung unterhält.

Vorstand

Msgr. Prof. Dr. Stefan KRUSCHINA, Leiter
Apostol. Protonotar Hubert THIENEL
Prälat Dr. Karl REISS

Geschäftsführung

Walter SCHMIED, Verwalter

Institute

1. Philosophisch-Theologische Hochschule
   Hochschulrektor: Prof. Dr. Karl BRAUNSTEIN
2. Priesterseminar
   Regens: P. Paul TILZER OT
   Spiritual: Oberstudienrat i. K. i. R., Pfarrer Hubert MENZEL,
   637 Oberursel, St. Hedwigsweg 1, Telefon (06171) 55598
3. Bischof-Neumann-Schule
   (Staatlich anerkanntes privates altsprachliches Gymnasium mit neusprachlichem Zweig)
   Direktor: Dr. Josef BORUCKI, Oberschulrat i. R.
4. Schülerkonvikt
   Konviktsdirektor: Clemens SIEWEK

WEITERE EINRICHTUNGEN AUF DEM KOLLEGSGELÄNDE

1. Haus der Begegnung Königstein e. V.
   Leiter: Richard HACKENBERG
   Geschäftsführer: Wilhelm HOFBAUER
   Institutum Balticum · Wiss. Leiter: Dr. Andrivs NAMSONS
   Institutum Sinicum · Wiss. Leiter: Dr. Johannes WANGWEN
2. Ostakademie (Forschungs- und Bildungsarbeit zur Ost-West-Problematik) e.V.
   Wiss. Leiter: Akademiedirektor Prof. Dr. Dr. Eduard KROKER
3. Katholisches Institut für Sozialforschung und Flüchtlingsfragen e. V.
   Leiter: Dr. Walter MENGES, Dozent an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz
4. Sudetendeutsches Priesterwerk e. V.
   Leiter: Prälat Dr. Karl REISS
5. Institut für Kirchengeschichte v. Böhmen-Mähren-Schlesien e. V.
   Leiter: Prof. Dr. Augustinus Kurt HUBER OPraem

Lehrkörper

BRAUNSTEIN Karl, Dr., Lic. jur. can., Prosynodalrichter Limburg/Lahn
Professor *(Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte, Homiletik)*
6384 Schmitten 3 (Oberreifenberg), Schulstraße 1, Telefon (0 60 82) 3 79

DREWNIAK Leander OSB, Dr. theol., Professor *(Dogmatik, Dogmengeschichte)* em.
624 Königstein, St. Josef-Krankenhaus, Telefon (0 61 74) 70 51

HERBRICH Elisabeth, Dr. phil., Lehrbeauftragte
(Prakt. Psychologie)
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3 b, Telefon 70 03

HUBER Augustinus Kurt OPraem, Dr. theol., Professor
(Kirchengeschichte, Christliche Kunst)
624 Königstein, Bischof-Kaller-Str. 3, Telefon 70 03, App. 49 oder 10 oder 50

JANKO Anton, Dr. phil., Lic. bibl., Professor *(Alttestamentliche Exegese, Biblische Sprachen)*
624 Königstein 4 (Schneidhain), Am Hohlberg 4, Telefon (0 61 74) 56 17

KLEBER, Karl-Heinz, Dr. theol., Dozent *(Moraltheologie)*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03

KROKER Eduard SVD, Dr. phil., Dr. jur. utr., Professor *(Philosophie);* Lehrbeauftragter für Ostasiatisches Recht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Akademiedirektor
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 15

KRUSCHINA Stefan, Dr theol., Msgr., Professor *(Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kerygmatik)*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03

LIEBALL Josef, Dr. phil. theol., Msgr., *(Lehrauftrag für Christliche Kunst und Ikonographie)*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 16

PILHATSCH Franz, Dr. theol., Prälat, Konsultor der Kongregation für die Evangelisation der Völker, Honorarprofessor für *Religionsgeschichte und Missionswissenschaft;*
Lehrbeauftragter an der Gesamthochschule Bamberg
86 Bamberg, Viktor-von-Scheffel-Straße 8

PORSCH Felix CSSp, Dr. theol., Lic. bibl., Lehrbeauftragter *(Exegese des Neuen Testaments)*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03

ROCK Martin, Dr. theol., Wissenschaftlicher Rat und Professor für Sozialethik an der Universität Mainz *(Lehrauftrag für christliche Soziallehre)*
65 Mainz, Neutorstraße 11, Telefon (0 61 31) 39 32 13

SCHÄFER Philipp, Dr. theol., Privatdozent an der Universität München *(Lehrauftrag für Dogmatik)*
7407 Rottenburg 4, Wendelsheim, In der Ebene 18, Telefon (0 74 72) 2 11 23

SCHROETER Kunibert, Lic. theol., Lehrbeauftragter *(Orthodoxe Theologie, Philosophie des Ostens, Russische Sprache)*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03

SCHULZ Hans-Joachim, Dr. theol., Honorarprofessor;
Wissenschaftlicher Rat, apl. Professor für Liturgiewissenschaft an der Ruhr-Universität, Bochum
463 Bochum, Kollegstraße 10, Telefon (0 23 21) 70 14 62

TILZER Paul OT, Regens *(Lehrauftrag für katechet. und homilet. Übungen)*
624 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 14

VEITER Theodor, Dr. jur., Honorarprofessor für *Gesellschaftslehre und Nationalitätenrecht*
A-6800 Feldkirch (Vorarlberg), Schloßgraben 16, Telefon 20 43 (Kanzlei 34 11)

WENZEL Paul, Dr. theol., Professor *(Fundamentaltheologie, Philosophie)*
624 Königstein, Gerichtstraße 17, Telefon 38 39

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

Philosophie

Systematische Philosophie

Einführung in die Philosophie	1stdg.	Kroker
Erkenntnislehre	2stdg.	Kroker
Logik	1stdg.	Kroker
Seminarübungen: Interpretation ausgewählter Thomastexte	2stdg.	Kroker

Geschichte der Philosophie

Neuzeit	2stdg.	Wenzel

Biblische Theologie

Altes Testament

Das Buch Jeremia	3stdg.	Janko
Spezialvorlesung: Grundprobleme der alttestamentlichen Weisheitsliteratur	1stdg.	Janko
Seminarübungen: Gattungen der prophetischen Verkündigung	2stdg.	Janko

Neues Testament

Jesus der Offenbarer und Lebensspender nach Joh 5—8	1stdg.	Porsch
Einleitung in das NT I (spezielle Einl.)	2stdg.	Porsch
Seminarübungen: Spezifisch christliche Tugenden im NT? (In Zusammenarbeit mit dem moral.-theol. Seminar)	1stdg.	Porsch

Historische Theologie

Kirchengeschichte

Die Kirche im Altertum	4stdg.	Huber
Seminarübungen: Patristische Texte	2stdg.	Huber

Kirchengeschichte im ostmitteleuropäischen Mehrvölkerraum (Entwicklungen und Probleme)		
Die Kirche im Donauraum	1stdg.	Huber
Christliche Kunst		
Katakombe und Basilika	1stdg.	Huber
Die römischen Jubiläumsbasiliken — ihre Geschichte und Kunst	1stdg.	Lieball
Spezialvorlesung: Zur Ikonographie des Christusbildes	14 tägig/ 1stdg.	Lieball

Systematische Theologie

Fundamentaltheologie		
Religion und Offenbarung	2stdg.	Wenzel
Seminarübungen: Neue Wege der Leben-Jesu-Forschung (Fortsetzung)	2stdg.	Wenzel
Dogmatik		
Grundfragen der Eschatologie	3stdg.	Schäfer
Seminarübungen: Das Verständnis des Todes in der gegenwärtigen Theologie	2stdg.	Schäfer
Moraltheologie		
Die Tugenden der Wahrhaftigkeit, der Treue und der Ehre im Leben des Gefirmten. Sein Auftrag zum Apostolat. — Die Gestaltung christusförmiger Sittlichkeit im Leben des Geweihten. — Vom christlichen Sterben	3stdg.	Kleber
Seminarübungen: Spezifisch christliche Tugenden? (In Zusammenarbeit mit dem neutestamentlichen Seminar)	2stdg.	Kleber
Soziallehre		
Einführung in die Sozialethik	14 tägig/ 2stdg.	Rock
Der Sowjetkommunismus (Histomat 1. Teil)	1stdg.	Schroeter
Missionswissenschaft		
Missionarische Akkommodation in Geschichte und Gegenwart (Fortsetzung)	14 tägig/ 1stdg.	Pilhatsch

Kirchenrecht

Grundlagen und Grundbegriffe des Kirchenrechtes	1stdg.	Braunstein
Eherecht (I. Teil) mit Eheprozeßrecht	2stdg.	Braunstein

Seminarübungen:

Eherechtsfälle aus der Diaspora mit Kurzreferaten	1stdg.	Braunstein
Repetitorium und Kolloquium als Vorbereitung auf das Abschlußexamen	nach Vereinbarung	Braunstein

Praktische Theologie

Liturgiewissenschaft		
Die Liturgie als sakramentales Geschehen		Schulz
Pastoraltheologie		
Gotteslob und Heilsdienst in der Gemeinde	2stdg.	Kruschina
Religionspädagogik		
Pädagogisch-didaktische Postulate für den pastoralen Dienst	2stdg.	Kruschina
Kerygmatik		
Das Amt der Verkündigung in der Kirche (Homiletik)	2stdg.	Kruschina
Kolloquium über praktische Seelsorgsfragen	nach Vereinbarung	Kruschina
Homiletische Übungen: Die Predigt im Gemeindegottesdienst	nach Vereinbarung	Braunstein
Vorbereitung und Einübung der sonntäglichen Gemeindepredigt	1stdg.	Tilzer
Katechetische Übungen: Religionsunterricht mit Übungskatechesen in einer Klasse der Bischof-Neumann-Schule in Königstein	1stdg.	Tilzer
Religionsunterricht mit Übungskatechesen in einer Klasse der Hauptschule in Königstein	1stdg.	Tilzer

Orthodoxe Theologie

Der Primat Roms auf den Ökumenischen Konzilien des 1. Jahrtausends	1stdg.	Schroeter
Ostkirchenkunde		
Moskau, das Dritte Rom	1stdg.	Schroeter
Ostliturgischer Arbeitskreis	1stdg.	Schroeter

Sprachkurse

Latein		
Lektüre kirchenlateinischer Texte	1stdg.	Janko

Griechisch		
Neutestamentliches Griechisch II	3stdg.	Wenzel
Lektüre neutestamentlicher Texte	1stdg.	Wenzel
Hebräisch		
Hebräisch II	3stdg.	Janko
Russisch		
Russisch für Anfänger	2stdg.	Schroeter
Russisch für Fortgeschrittene	2stdg.	Schroeter
Lektüre russischer Schriftsteller	1stdg.	Schroeter
Deutsch		
Deutschübungen für ausländische Studenten	2stdg.	Herbrich

Spezialstudium im Sommersemester 1975

Altes Testament		
Grundprobleme der alttestamentlichen Weisheitsliteratur	1stdg.	Janko
Christliche Kunst		
Zur Ikonographie des Christusbildes	14 tägig/ 1stdg.	Lieball
Praktische Psychologie		
Projektive Testmethoden als psychodiagnostische Hilfsmittel: Ihre Größe und Grenze	1stdg.	Herbrich

Außerdem können die nichtverpflichteten Semester folgende Vorlesungen als Wahlpflichtfach belegen:

Kirchengeschichte im ostmitteleuropäischen Mehrvölkerraum (Entwicklungen u. Probleme) (1—2)	Huber
Orthodoxe Theologie (7—9)	Schroeter
Ostkirchenkunde (1—2)	Schroeter
Missionswissenschaft (5—8)	Pilhatsch
Christliche Kunst	Huber

Gastvorlesungen

Dr. med. Hubert POHL, Frankfurt/Main
Suchtkrankheiten, ein Seelsorge-Problem unserer Zeit

Prof. Dr. Theodor VEITER, Feldkirch (Vorarlberg)
Um den Schutz bedrohter Sprach- und Volksgruppen in Europa

Prof. Dr. med. Dietfried PIESCHL, Universitäts-Nervenklinik Frankfurt am Main,
Die „Heilige Krankheit“ — Epilepsi

Besuch der Abteilung für Sozialpsychiatrie bei Prof. Dr. PIESCHL im Klinikum der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt/M.

VORLESUNGSPLAN IM SOMMERSEMESTER 1975

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.15—9.00	Philosophie 1—4 / Kroker	Philosophie 1—4 / Kroker	Phil. Geschichte 3—4 / Wenzel	NT-Einleitung 1—4 / Porsch	Philosophie 1—4 / Kroker	Philosophie 1—4 / Kroker
		Dogmatik 5—10 / Schäfer	NT-Exegese 5—8 / Porsch	Kat. Übungen 10 u. 8 / Tilzer	Fundamental- theologie 5—8 / Wenzel	
9.05—9.50	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Kirchengeschichte 1—4 / Huber	Christliche Kunst Huber	Liturgie- wissenschaft
					Phil. Geschichte 3—4 / Wenzel	
	Fundamental- theologie 5—8 / Wenzel	AT-Exegese 5—8 / Janko	Moraltheologie 5—8 / Kleber	Kirchenrecht 6—9 / Braunstein	Moraltheologie 5—8 / Kleber	
	Kerygmatik 9—10 / Kruschina	Pastoraltheologie 9—10 / Kruschina			Pastoraltheologie 9—10 / Kruschina	
10.10—10.55	Orthodoxe Theologie 7—9 / Schroeter	Hebräisch II Wenzel	Psychologie Herbrich	Hebräisch II Janko	NT-Einleitung 1—4 / Porsch	
		Kirchenrecht 6—9 / Braunstein		Kirchenrecht 6—9 / Braunstein	Kerygmatik 9—10 / Kruschina	

11.00—11.45	Religionspädagogik 1—4 / Kruschina	Lektüre kirchen- lat. Texte 1—2 / Janko	Kirchengeschichte (Ostmitteleuropa) 1—2 / Huber	Ostkirchenkunde 1—2 / Schroeter	Griechisch II Wenzel
	Dogmatik 5—10 / Schäfer	Dogmatik 5—10 / Schäfer	Missionswissens- schaft 5—8 / Pilhatsch (14tägig)	AT-Exegese 5—8 / Janko	AT-Exegese 5—8 / Janko
11.50—12.35	Griechisch Lektüre Wenzel	Religionspädagogik 1—4 / Kruschina	Spezialvorlesung Altes Testament Janko	Griechisch II Wenzel	Hebräisch II Janko
		Moraltheologie 5—8 / Kleber	Ikonographie Lieball (14tägig)	NT-Exegese 5—8 / Porsch	
	Kat. Übungen 9 u. 7 / Tilzer				Soziallehre: marx. 8—10 / Schroeter
13.30—18.00	Philosophisches Seminar	Kirchengeschicht- liches Seminar	Moraltheologisches Seminar	Soziallehre: christlich 5—10 / Rock	Griechisch II Wenzel
	Dogmatisches Seminar	Kirchenrecht- liches Seminar- Repetitorium u. Kolloquium	Fundamentaltheo- logisches Seminar	NT-Seminar	AT-Seminar

Deutschübungen, Russisch, Ostliturgischer Arbeitskreis, Homil. Übungen, Christl. Kunst und Gastvorlesungen nach Vereinbarung!

Podiumsgespräche

1. *Die EKD-Schrift* (15. Februar 1966)
   Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn
   Prälat Prof. Dr. Kindermann: Einführung in die EKD-Schrift
   Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Moraltheologische Gesichtspunkte zur EKD-Schrift
   Prof. Dr. Braunstein: Völkerrechtliche Stellungnahme
2. *Problematik der Heimatidee in der heutigen Gesellschaft* (8. Juli 1966)
   (Ein Podiumgespräch aus biblischer und soziologischer Sicht)
   Prof. Dr. Janko: Der Gedanke der Heimat im Alten Testament
   Prof. Dr. Lang: Der Gedanke der Heimat im Neuen Testament
   Dr. Menges: Soziologische Überlegungen zum Heimatbegriff und zum Heimatempfinden
3. *Der Sinn der Geschichte* (17. Februar 1967)
   Prof. Dr. Huber: Grundzüge der christlichen Geschichtstheologie
   Prof. Dr. Wenzel: Philosophische Sinngebung der Geschichte
   Oberstudienrat Dr. Mattausch: Neuere Geschichtstheorien
4. *Zölibat* (27. Juni 1967)
   Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Der Zölibat des Priesters;
   seine traditionelle Begründung
   Dekan Fischer-Wollpert: Der Zölibat im Leben
   Evamaria Brückner: Der Zölibat des Priesters aus der Sicht des Laien
5. *Autorität und Gehorsam innerhalb der Kirche* (9. Februar 1968)
   Dompräbendat Regens Msgr. Heinrich Rumph
   P. Dr. Sigfrid Klöckner OFM
   Oberschulrat i. R. Direktor Dr. Josef Borucki
6. *Möglichkeiten einer Demokratisierung innerhalb der Kirche* (15. Januar 1969)
   Frau Dr. Polzer, Offenbach (Ekklesiologie)
   Dr. Bender, Frankfurt (Fundamentaltheologie)
   Prof. Dr. Huber, Königstein (Kirchengeschichte)
   Dozent Dr. Reinelt, Königstein (Neues Testament)
   Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Kroker
7. *Die Unruhe in der Kirche — Segen oder Fluch?* (23. Januar 1970)
   Prof. Dr. W. Hoeres, Salzburg — Freiburg
   Studentenpfarrer W. Kramny, Frankfurt
   Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Kroker
8. *Mitbestimmung heute* (12. Januar 1971)
   Prof. Dr. H. J. Wallraff, St. Georgen, Frankfurt
   Gerd Zepter vom Arbeitgeber-Verband der Hess. Metall-Industrie, Frankfurt
   Fritz Biggeleben vom Vorstand der IG-Metall, Frankfurt
   Diskussionsleiter: Prof. Dr. P. Hadrossek

9. *Der Priester von morgen* (26. Mai 1972)
Prof. Dr. Heinz Reinelt, Königstein
Dekan Rudolf Fischer-Wollpert, Offenbach
Evamaria Brückner, Mainz
Regens Georg Mühlenbrock SJ, Frankfurt
Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Eduard Kroker, Königstein

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

der Phil-Theol. Hochschule und der anderen Königsteiner Institute

„Königsteiner Studien"
Organ für wissenschaftliche Beiträge der Hochschule und der Institute (Vierteljahreszeitschrift)

Schriftenreihe des „Königsteiner Instituts für Kirchen- und Geistesgeschichte der Sudetenländer e. V." (bisher 5 Bände)
Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen — Mähren — Schlesien
(bisher 3 Bände)

„Acta Baltica"
Jahrbücher des Institutum Balticum (seit 1961)

Anderes Schrifttum

„Kirche in Not"
Gesamtübersicht über die Kongresse „Kirche in Not" (seit 1952 21 Bände)

„Mitteilungen für die heimatvertriebenen Priester aus dem Osten"
(Monatsschrift)

„Sudetendeutsches Priesterwerk Königstein/Taunus"
Vierteljährliches Mitteilungsblatt für die Mitglieder und Freunde dieses Priesterwerkes

„Digest des Ostens"
Monatsschrift zur Information über die Lage in den Gebieten hinter dem Eisernen Vorhang

„Königsteiner Rufe"
Monatsschrift für Heimatvertriebene und Förderer der Königsteiner Anstalten

„Königsteiner Jahrbuch"
für den großen Freundes- und Fördererkreis Königsteins

